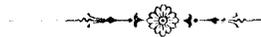


Deutsch-Asiatische Bank.

Geschäfts-Bericht

für das Jahr

1897.



Deutsch-Asiatische Bank.



Ordentliche Generalversammlung zu Berlin

am 25. Juni 1898.

Bericht der Direction

für das Geschäftsjahr 1897.



Das Jahr 1897 ist für die Entwicklung Ostasiens in mehr als einer Richtung ein bedeutsames gewesen.

Nachdem der japanische Krieg durch den Frieden von Shimonoseki vom 17. April 1895 seinen Abschluss gefunden hatte, trat ein verstärktes Bestreben der Mächte zu Tage, für ihre politischen und maritimen Interessen, sowie für den Handel und die Industrie ihrer Länder neue Anknüpfungen und feste Stützpunkte in China zu suchen. Mit dem Fortschreiten des Baues der sibirischen Eisenbahn traten die Pläne für Verbindungslinien von der Mandchurei nach den Seeplätzen und andere Eisenbahnprojekte für die Hauptverkehrslinien lebhafter in den Vordergrund.

Das Deutsche Reich schloss mit der Kaiserlich Chinesischen Regierung Verträge ab wegen Ueberlassung von Grund und Boden zur Errichtung von deutschen Handels-Niederlassungen in Tientsin und Hankow. Bedeutungsvoller ist der im laufenden Jahre geschlossene Vertrag des Deutschen Reiches mit der Kaiserlich Chinesischen Regierung, nach welchem Deutschland in den Pachtbesitz der Bucht von Kiautschou sowie eines um dieselbe herumgelegenen Gebietes gelangt ist. Die wirthschaftliche Bedeutung der angrenzenden Provinz Shantung, speciell der Eisenbahnbau in derselben und die Erschliessung der dortigen Bergwerke gewinnen hierdurch für Deutschland eine verstärkte Bedeutung.

Wenn hiernach das abgelaufene Jahr für die weitere Entwicklung unserer Beziehungen zu China mehrfach neue Ausblicke eröffnet hat, so hatten doch die speziellen Handelsbeziehungen, insbesondere die Geldverhältnisse, in China gerade im abgelaufenen Jahre mit grossen Schwierigkeiten zu kämpfen, welche theils auf die bedeutenden

Schwankungen des Silberpreises, theils auf eine in unerhörtem Umfange in den chinesischen Handelsplätzen sich zeigende Knappheit an baaren Zahlungsmitteln zurückzuführen sind.

In Shanghai, wo das Geschäft in Goldbarren seit Jahren zu den regelmässigen und nutzbringenden gezählt hatte, ereignete es sich, dass die chinesischen Goldhändler die abgeschlossenen Lieferungs-Contracte nicht einzuhalten vermochten. Bei den stark fallenden Silber-Kursen ergaben sich Differenzen, denen sie nicht gerecht werden konnten, so dass wir schliesslich einen grösseren Fehlbetrag für unsere Rechnung zu übernehmen hatten.

Im November 1897 entstand in Shanghai plötzlich aus nicht ganz aufgeklärten Ursachen, wahrscheinlich zum Theil in Folge der Umwandlung der japanischen Währung und der damit zusammenhängenden Zurückziehung der Silber-Yens, zum Theil vielleicht auch durch die Beschaffung der Rimessen, welche die grossen europäischen Anleihen bedingen, wie eben erwähnt, eine allgemeine starke Geldknappheit, die während mehrerer Wochen anhielt. Die Wirkung dieses Zustandes war um so störender, als alljährlich im November, kurz vor Schluss der Schifffahrt, mit den nördlichen Häfen China's ein äusserst reges Geschäft bei starken Ablieferungen stattzufinden pflegt, welches durch den Geldmangel nun gänzlich ins Stocken gerieth. Gemeinsame Berathungen der Banken in Shanghai mit der Handelskammer, dem Uebelstande abzuhelfen, schafften keine Besserung; eine solche trat erst ein, als neue Silber-Zufuhren aus Amerika wieder geregelte Zustände mit sich brachten. Auch uns hat diese Geldknappheit bei dem Bestreben, allen Anforderungen unserer Kundschaft gerecht zu werden, Opfer auferlegt.

Der Gesamt-Umsatz der Shanghai-Centrale von einer Seite des Hauptbuches belief sich auf Tls. 319 731 650,06 in 1897

gegen Tls. 304 329 797,05 in 1896,

während im Wechselverkehr, einschliesslich der mit demselben zusammenhängenden Geschäfte auf Gold- und Silber-Conto,

Tls. 94 634 962,82 in 1897

gegen Tls. 55 076 952,85 in 1896

umgesetzt wurden.

Der Zinsfuss belief sich für tägliches Geld durchschnittlich auf $7\frac{1}{8}\%$ p. a. in 1897 gegen $6\frac{7}{8}\%$ p. a. in 1896. Im November herrschte ein Durchschnittssatz von $21\frac{3}{4}\%$ p. a.

Die Geschäfte der Calcutta-Filiale haben sich trotz der auch in Indien in Folge der Pest, der Unruhen und der Währungsunsicherheit herrschenden misslichen Zustände in erfreulicher Weise entwickelt. Es belief sich unser Gesamt-Umsatz in Calcutta auf einer Seite des Hauptbuches auf Rps. 289 917 263. 1. 10.

Während die Kurswechsel-Verhältnisse in Shanghai und überhaupt für unser chinesisches Geschäft unter den obigen Verhältnissen kein günstiges Resultat ergeben

konnten, hat sich aus der Anlage des nach Calcutta überwiesenen Capitals ein entsprechender Gewinn auf Kurswechsel-Conto ergeben.

Das Verwaltungskosten-Conto weist gegen 1896 abermals eine nicht unerhebliche Zunahme auf, welche sich dadurch erklärt, dass die Filialen in Berlin und Calcutta zum ersten Male die Unkosten für ein ganzes Jahr zu verrechnen hatten.

Das Wechsel-Portefeuille und der Conto-Corrent-Verkehr brachten uns keinerlei Verluste oder Ausfälle, auf früher abgeschriebene zweifelhafte Forderungen gingen einige Beträge ein, die dem Gewinn- und Verlust-Conto zugeschrieben wurden.

Der Silberkurs war stärkeren Fluctuationen als je unterworfen. Das Betriebsjahr begann mit einem Silberpreise von

29¹³/₁₆ d per Standard Unze und einem Kurs von 2 sh 11¹/₈ d = *M* 2,99
für 1 Tael tel. transfer

gegen 23³/₄ d per Standard Unze und einen Kurs von 2 sh 3¹/₄ d = *M* 2,32
für 1 Tael tel. transfer am 2. September

und 26⁵/₈ d per Standard Unze und einen Kurs von 2 sh 8 d = *M* 2,72
für 1 Tael tel. transfer am 31. December.

Mit dem Deutschen Reich haben wir auf Ermächtigung des Aufsichtsrathes zwei Verträge, betr. die Uebernahme der bereits erwähnten deutschen Niederlassungen in Tientsin und Hankow, sowie die Herstellung der betreffenden Strassen und Uferbauten abgeschlossen. Dem bei Abschluss dieser Verträge vereinbarten Vorbehalte entsprechend, haben wir die aus denselben uns erwachsenden Rechte und Pflichten an zwei selbstständige Actiengesellschaften mit je 1 Million Mark Kapital übertragen. Von diesen Gesellschaften hat die eine ihren Sitz in Tientsin, die andere in Hankow. Bei beiden Gesellschaften haben wir an deutsche, in chinesischen Geschäften interessirte Firmen grössere Antheile überlassen, sind aber selbst in hervorragender Weise betheiligte geblieben.

Die Gründung der Deutschen Hankow Niederlassungs-Gesellschaft bedingte die Errichtung einer eigenen Agentur unserer Bank in Hankow, die bereits erfolgt ist; ebenso wie wir eine eigene Agentur an der Kiautschou-Bucht, in Tsintau, etablirt haben, welche den sich in Shantung bildenden Unternehmungen als finanzieller Stützpunkt dienen soll.

Berlin und Shanghai, im Juni 1898.

Die Direction.

Dem vorstehenden Bericht der Direction und der nebst Gewinn- und Verlust-Rechnung beigefügten Bilanz, die von den Revisoren geprüft ist, fügen wir den Antrag hinzu, von dem im Berichte vorerwähnten aussergewöhnlichen Verlust auf Goldlieferungsverträge und Kurswechselgeschäfte in Shanghai einen Betrag von Tls. 75 000 auf Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds zu verrechnen. Wir beantragen hiernach eine Dividende von 6% zu vertheilen, welche wie im Vorjahre zum Kurse von Mark 3,— pro 1 Tael umgerechnet auszuzahlen sein wird. Die Differenz zwischen diesem Umrechnungs-Kurse und dem Tages-Kurse werden wir im neuen Jahre über Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds verrechnen.

Die erfolgreiche Abwicklung des Uebernahmegeschäfts der 4 $\frac{1}{2}$ % Chinesischen Staats-Anleihe von 1898 lässt uns im laufenden Jahre darauf rechnen, sowohl den soeben erwähnten Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds, als auch die sonstigen Reserven in erheblicher Weise verstärken zu können.

Aus dem Aufsichtsrathe scheiden im regelmässigen Wechsel aus die Herren: C. Fürstenberg, R. von Mendelssohn und Freiherr Ed. von Oppenheim. Dieselben sind wieder wählbar. Ausserdem ist für den ausgeschiedenen Herrn Oberbürgermeister Weber eine Neuwahl vorzunehmen.

Berlin, im Juni 1898.

Der Aufsichtsrath.

Frentzel.

Russell.

*Activa.***Bilanz am 31. December 1897.***Passiva.*

	Shanghai-Taels		Shanghai-Taels
Verpflichtung der Actionaire für nicht eingezahlte 50 % von Tls. 2 500 000,—	1 250 000,—	Actien-Kapital	5 000 000,—
Cassa- und Sorten-Bestand	751 268,33	Creditoren	5 598 166,75
Wechsel-Bestand	2 475 992,81	Reserve-Fonds:	
Effecten-Bestand	1 126 967,08	Bestand am 31. December 1896	68 451,77
Debitoren	5 614 852,98	Ueberweisung aus 1897	11 180,62
Mobilien	10,—	Special-Reserve-Fonds:	
		Bestand am 31. December 1896	63 487,36
		Ueberweisung aus 1897	11 180,62
		Valuta-Ausgleichs- und Dispositions-Fonds:	
		Bestand am 31. December 1896	290 942,98
		ab Ueberweisung an Kurswechsel-	
		Conto	75 000,—
		6 % Dividende	206 250,—
		Tantième des Aufsichtsraths	4 458,37
		Uebertrag auf neue Rechnung	39 972,73
	Tls. 11 219 091,20		Tls. 11 219 091,20

*Soll.***Gewinn- und Verlust-Rechnung am 31. December 1897.***Haben.*

	Shanghai-Taels		Shanghai-Taels
Verwaltungskosten	165 845,22	Vortrag aus 1896	49 429,93
Abschreibung auf Mobilien	1 034,55	Zinsen und andere Einnahmen	385 670,85
Reingewinn	Tls. 273 042,34	Eingänge aus zweifelhaften Forderungen	4 821,33
nach Abzug des Vortrages aus 1896 mit	49 429,93		
entfallen von restlichen	Tls. 223 612,41		
5 % an den Reservefonds	Tls. 11 180,62		
5 % an den Special-Reservefonds	11 180,62		
3 % Tantième des Aufsichtsraths (Tls. 223 612,41 ÷ Tls. 75 000,—)			
auf	Tls. 148 612,41		
6 % fürs Jahr Dividende auf Tls. 3 125 000 = 12 Mon. Tls. 187 500			
" 625 000 = 6 " " 18 750	206 250,—		
an Uebertrag auf neue Rechnung	39 972,73		
	Tls. 273 042,34		
	Tls. 439 922,11		Tls. 439 922,11

Shanghai und Berlin, den 31. December 1897.

Deutsch-Asiatische Bank.

Die Direction.

Karbe. Erich. Rehders.

Die Revisoren.

Fürstenberg. Oppenheim.